15. Mai 1888. № 4. III. Jahrgang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

101167 MAY 25 1888

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Saturnia Caecigena.

Von A. Cz.

(Schluss.)

Händler und Liebhaber waren in Verzweiflung, woher nun die immer noch stark begehrte Caecigena nehmen? Letztere im Preis erheblich gesunken (12—14 Gulden) fing wieder an im Preise zu steigen, die Nachforschungen dehnten sich nun über ganz Steyermark und das Küstengebiet aus, es war damals keine Seltenheit, an einem einzigen Tage drei bis fünf fremde Sammler auf Excursionen zu treffen, alle auf der Suche nach Caecigena begriffen. Ausser Oesterreichern und Deutschen stiess man auch auf Franzosen. Jeder hat damals dem Concurrenten das bereits früher durchgesuchte Terrain als den wahrscheinlichen Aufenthalt des Thieres empfohlen, und das Ziel der jetzigen Forschung sorgfältig verhehlt, so bin auch ich selbst einigemale das Opfer meiner Leichtgläubigkeit geworden. Ganz vereinzelte Exemplare waren die Resultate der sorgsamsten Nachforschungen im Küstengebiet, endlich entdeckte sie ein Beamter im Finanzdepartement zu Zara, Wessely, in dortiger Gegend in Mehrzahl. Von ihm und seinem Kollegen Blasius Kleziach, die keine Ahnung vom Werthe ihres Fundes hatten, wurden die Cocons zu Hunderten versandt (1862/66) und zu Spottpreisen an die Händler verschleudert (50—60 Kr.). Das schlimme Beispiel fand bald genug Nachahmer, denn schon 1869 fanden die eifrigsten Sammler um Zara die ganze Gegend entblösst, immer weiter in's Innere zurückgedrängt, verfolgt und dezimirt, fristet Caecigena in einigen Bezirken Slavoniens, Dalmatiens und Kroatiens, deren Abgelegenheit sie glücklicherweise bisher den Späheraugen der Suchenden entzogen hat, eine kümmerliche Existenz, auf wie lange, wer vermöchte das zu sagen? Neuerdings ist sie auf einem ganz entlegenenen Gebiet Syrmien's auf einem Zweig der Carnischen Voralpen am Fusse der Truszka Gora wieder aufgefunden worden, und wird wohl durch die zahlreichen ungarischen Entomologen heuer wieder mehr in Verkehr kommen. Die Raupen verlangen eine aussergewöhnliche Pflege, wer sich dabei irgend einer Unterlassungssünde schuldig macht, bringt keinen Schmetterling auf. Die Eier überwintern, und das ist der grösste Vortheil, weil man zu Ende des April, der Zeit der Raupenentwicklung, auch das nöthige Futter, zartes junges Laub von Zwergulmen und Zwergeichen leicht haben kann. Nur im äussersten Nothfall, und um sich vor dem Hungertod zu schützen, nimmt die Raupe älteres Laub an, geht dabei aber unfehlbar zu Grunde und ein weiterer Umstand, der das Gedeihen der Raupe in Frage stellt, besteht in der Anzahl der Häutungen, die sich auf sechs belaufen, und immer Verluste zur Folge haben. Gegen die letzten Tage des Juni hin, ist endlich der Zeitpunkt gekommen, an dem die Raupe ihr vollkommenes Wachsthum erreicht hat, sie beginnt mit der Erstellung ihres eigenthümlichen gegitterten Cocons, welcher nach zweimonatlicher Puppenruhe im September den Falter liefert. Frisch geschlüpfte Paare vereinigen sich sofort im hellen Sonnenschein, die Copula währt nur eine halbe Stunde, nach Verfluss von 2—3 Stunden schon beginnt das Weibchen mit der Eierablage, die Zahl der Eier beträgt 180—200 Stück. Da Caecigena sowohl in Dresden und Leipzig als in Berlin, Wien und Prag mit Erfolg aus dem Ei gezogen worden ist, scheint weder Klima noch Futterpflanzen ungünstig auf das Fortkommen des Thieres zu wirken nur muss in jedem Fall die Pflege eine sorgfältige sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Saturnia Caecigena. 25